

Die gezeigte Sammlung umfaßt:

Landkarten, Kartenmontagen, Atlanten, Stadtansichten und Stadtpläne des 16. bis 20. Jahrhunderts hauptsächlich aus dem ehemaligen habsburgischen Herrschaftsbereich sowie Schulatlanten europäischer Länder

Diskussionsvorträge zur Ausstellung

Dienstag, 14. Jänner 1992, 18.00 Uhr
Milo DOR – Hellmut ANDICS
WARUM ZERFÄLLT JUGOSLAWIEN?

Dienstag, 18. Februar 1992, 18.00 Uhr
Hellmut ANDICS
WAS UNS DIE LANDKARTEN VERRATEN

HELLMUT ANDICS erklärt seine Sammlung und diskutiert mit den Besuchern

Di, 14. Jänner 1992 von 9.00 bis 12.00 Uhr
Di, 28. Jänner 1992 von 9.00 bis 12.00 Uhr
Di, 18. Februar 1992 von 9.00 bis 12.00 Uhr
Di, 25. Februar 1992 von 9.00 bis 12.00 Uhr

Ausstellungsdauer:

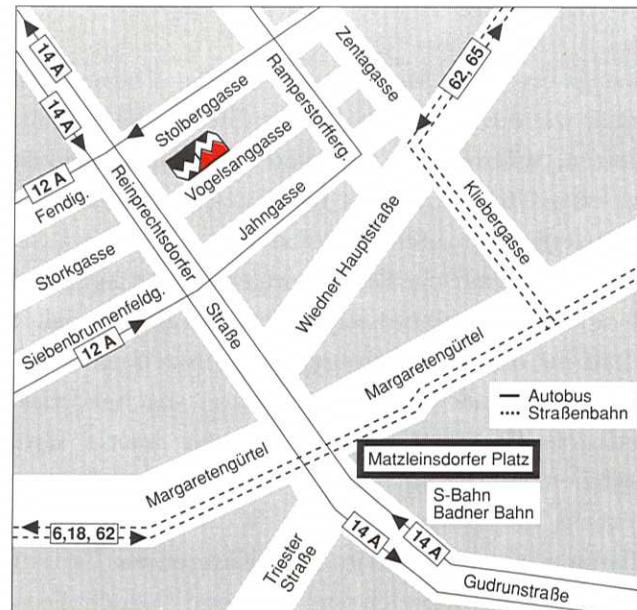
7. Jänner 1992 bis 27. Februar 1992
im Besuchercafé Vogelsanggasse 36, 1050 Wien

Öffnungszeiten:

Einzelbesucher: Mo bis Do 12.00 bis 18.00 Uhr
Gruppenführungen: Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr
(nur nach Voranmeldung: 54 25 51 DW 14 oder DW 34)
Eintritt pro Person: S 15,-

Programmvorschau „Galerie der Sammler“

März – April 1992
Hugo Pepper zeigt seine Sammlung „Kurt Tucholsky“
Mai – Juni 1992
Die Sammlung Otmar Seemann „Österreichische Lexika von 1792 bis zur Gegenwart“
September – Dezember 1992
Peter Kann
Erinnerungen an die Entdeckten „500 Jahre Amerika?“



Galerie der Sammler

im Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum,
Vogelsanggasse 36, 1050 Wien

LANDKARTEN ERZÄHLEN GESCHICHTE

Die Sammlung historischer Landkarten und Atlanten von Hellmut Andics

Eine Ausstellung
vom 7. Jänner 1992
bis 27. Februar 1992



Ein Forum für Privatsammler in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Stadt Wien

KULTURFÖRDERUNG
WIENER STÄDTISCHE

HELLMUT ANDICS

LANDKARTEN ERZÄHLEN GESCHICHTE

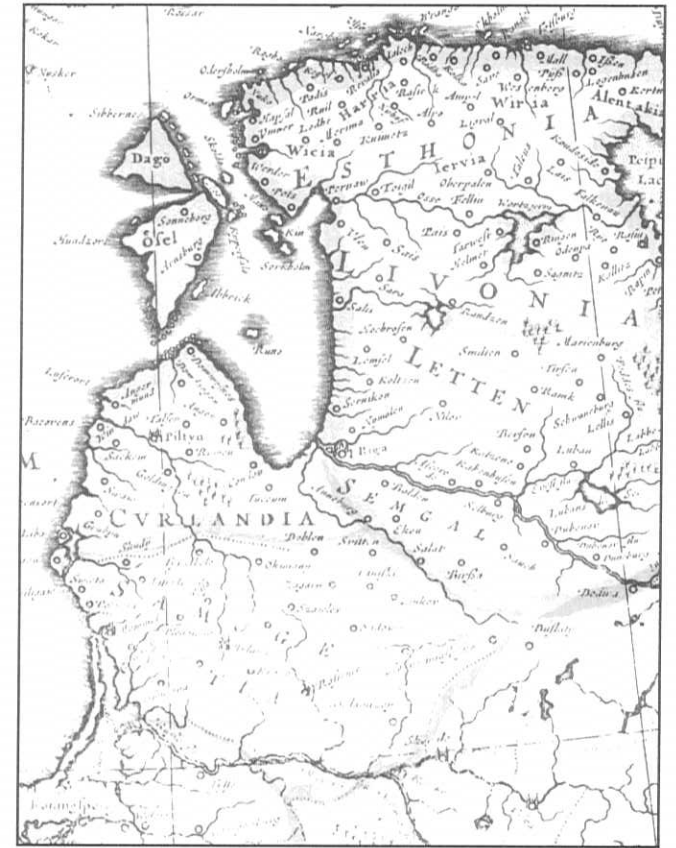
Die Beschäftigung mit alten Landkarten, Atlanten und historischen Stadtansichten ist heute nicht mehr Nostalgie wie noch vor wenigen Jahren, als ein geografisches Erinnerungsstück an ehemals wegen seiner kunstvoll farbenprächtigen Gestaltung zum beliebten Wandschmuck im Salon zählte. Seit das Sowjetimperium in Trümmer ging, kommen die Gespenster der Vergangenheit aus der Mottenkiste der Geschichte zurück in die Gegenwart. Die Welt scheint in ein Spukschloß verwandelt, in dem die Poltergeister des Nationalismus im Tag- und Nachtbetrieb rumoren. Konfliktstoffe, die wir als Prüfungsfragen für Gymnasiasten der Vorkriegszeit aus unserer Erinnerung verdrängt hatten, sind plötzlich wieder brandaktuell – „Brand“, wie das jugoslawische Beispiel zeigt, wortwörtlich zu verstehen.



Völkerschaften, von denen der durchschnittliche Zeitungsleser bisher nicht einmal den Namen gekannt hatte, liefern Schlagzeilen. Der tägliche Informationskonsum ist ohne Konversationslexikon nicht mehr zu verdauen. Wir müssen den Schulatlas unserer Großeltern hervorsuchen, um scheinbar Unbegreifliches zu begreifen.

Anlaß also, eine private Sammlung derartiger historischer, heute wieder zeitgemäßer Objekte öffentlich zugänglich zu machen. Der Schriftsteller und Journalist Hellmut Andics, prominenter Verfasser zahlreicher Sachbücher und TV-Sendungen, sammelt seit Jahrzehnten alte Landkarten, Atlanten und Stadtpläne. Was Andics zunächst nur als Arbeitsbehelf für seine historischen Publikationen benützte, faszinierte ihn bald als grafisches Kunstwerk ebenso wie als Abbild der Vergangenheit auf dem Weg in die Gegenwart.

So zeigt etwa eine Montage aus alten und neuen Landkarten, wie die baltischen Länder Grenzen und Namen änderten, während sie sich von russischen Provinzen über erste Unabhängigkeit und sowjetische Annektion zu souveränen Staaten entwickelten. Landkarten sind nicht nur geografische Darstellungen, sondern gelegentlich auch nationalpolitisches Propagandamaterial. So enthält die Andics-Sammlung beispielsweise eine 1853 hergestellte und vor einigen Jahren nachgedruckte Landkarte eines gar nicht existenten Staates Groß-Slowenien, auf der nicht nur ganz Istrien und Teile von Kroatien für dieses Land der Wunschvorstellungen reklamiert wurden, sondern ganz Kärnten bis Tirol und Salzburg. Aufschlußreich sind gelegentlich auch die von



Das Baltikum als es noch russisch war.
(Ausschnitt aus einer schwedischen Landkarte des 18. Jahrhunderts)

Andics gesammelten, für Schulkinder gedruckte Atlanten: So sucht man beispielsweise vergeblich in einem türkischen Schulatlas nach der Bezeichnung für ein Land, das vom Rest der Welt Armenien genannt wird. Oft löst schon die Beschriftung einer Karte, eines Stadtplanes den „Aha-Effekt“ aus: Schau, Schau, was es früher einmal alles gegeben hat, und warum es so manches heute wieder gibt!